

Federführung:

51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit

Produkt:

51.01 Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz

51.21 Grundschulen

51.23 Realschulen

51.24 Gymnasien

Datum:

30.11.2016

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	13.12.2016	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	15.12.2016	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	22.12.2016	Entscheidung

Multiprofessionelle Teams zur Integration - Beantragung von weiteren 1,5 Stellen für Schulsozialarbeit über das gleichnamige Landesprogramm

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird - vorbehaltlich der Bereitstellung der Haushaltsmittel - beauftragt, in Kooperation mit der Stadt Dülmen insgesamt drei Stellen aus dem Förderprogramm „Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler“ zu beantragen, wobei 1,5 Stellen auf Coesfeld entfallen und eine 0,5 Stelle durch die Stadt Coesfeld zu finanzieren ist (Kostenaufwand ca. 26.500 € jährlich). Basis des gemeinsamen Antrages soll die vorgestellte Konzeptfortschreibung der Schulsozialarbeit an Coesfelder Schulen darstellen.

Auswirkungen auf die Finanzrechnung (in EUR) für zwei Jahre:

Gesamtkosten der Maßnahme	Objektzuschüsse (Zusch. Beiträge)	Sonstige Einzahlungen	Eigenanteil
159.000,00 €	106.000,00 €	-----	53.000,00 €

Sachverhalt:

Durch die Förderung der sozialen Arbeit an Schulen durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW konnten in Coesfeld zwei volle Stellen für Schulsozialarbeit geschaffen werden, die sich befristet bis Ende 2017 auf drei Fachkräfte aufteilen (vgl. Vorlage 123/2015).

Die drei Schulsozialarbeiter/innen sind derzeit für alle sechs Coesfelder Grundschulen, sowie für zwei Realschulen und zwei Gymnasien zuständig. Die Förderschule und die Hauptschulen

verfügen über eigene Schulsozialarbeiter/innen, hier findet ein regelmäßiger Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen statt.

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche aus sozial-, monetär- oder bildungsbenachteiligten Familien in ihrer Entwicklung zu fördern, sie in bestehende Angebote zu integrieren und Eltern bei der Antragstellung von BUT-Leistungen zu unterstützen.

Nach einem Jahr Schulsozialarbeit an Coesfelder Schulen hat sich herauskristallisiert, dass das Thema Integration von jungen Geflüchteten bei fast allen Schulen Priorität hat. Die Unterstützung durch die Schulsozialarbeiter/innen hat schwerpunktmäßig in folgenden Bereichen stattgefunden:

- Bildungs- und Teilhabeberatung (BuT) für Lehrer/innen und Eltern (bei geflüchteten Familien in Kooperation mit der Flüchtlingsinitiative und dem Kompetenzzentrum Migration des DRK)
- Begleitung von Kindern im Unterricht
- Unterstützung der Lehrkräfte in den Vorbereitungsklassen
- Unterstützung der Lehrkräfte bei Projekttagen und Ausflügen
- Initiierung und Durchführung von Pausen-AGs
- Organisation und Durchführung von Nachmittags-AGs im Rahmen des offenen sowie des gebundenen Ganztags
- Durchführung von Trainings zum sozialen Lernen im Klassenverband
- Angebote des „Alternativen Lernens“ für Kinder mit besonderem Förderbedarf (nicht nur Flüchtlingskinder)
- Begleitung von Kindern in Freizeitangebote von Vereinen und kommunalen Einrichtungen.

Die Stellen der Schulsozialarbeiter/innen sind an den städtischen Fachbereich Jugend, Familie, Bildung und Freizeit, Abteilung Jugendförderung, angegliedert und stellen so eine gute Schnittstelle zwischen Jugendförderung und Schule dar. In der praktischen Arbeit bedeutet das, dass die Mitarbeiter/innen, neben ihrer Präsenz in den Schulen, auch Angebote im Jugendhaus Stellwerk vorhalten und im Rahmen der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Erscheinung treten. Dadurch können sozial benachteiligte und geflüchtete Kinder und Jugendliche persönlich in bestehende Angebote integriert, und wenn nötig, begleitet werden.

Da aktuell zwei Vollzeitstellen für zehn Schulen zur Verfügung stehen, können viele Unterstützungsangebote nur angestoßen, nicht aber intensiver begleitet werden. Darüber hinaus ist eine Begleitung der Eltern erforderlich, um ihnen deutsche Schulstrukturen, freizeitpädagogische Angebote und Vereinsarbeit nahebringen zu können. Eine Freizeitgestaltung außerhalb von Schule und Elternhaus ist für viele Flüchtlingsfamilien fremd. Eine Fremdbetreuung im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS), Ferienmaßnahmen oder Vereinsangeboten ist für viele Zugewanderte ungewöhnlich und wird als nicht notwendig oder sogar als bedrohlich (Verlustängste durch traumatische Fluchterfahrung) empfunden. Hier ist ein intensiverer Kontakt zu den Eltern hilfreich, um die Akzeptanz außerschulischer Angebote zu erreichen bzw. zu erhöhen.

Hinzu kommt die große Herausforderung für die Coesfelder Schulen, geflüchtete Kinder zu unterrichten, die z.T. noch keine Deutschkenntnisse haben, denen das deutsche Schulsystem völlig fremd ist. Aktuell werden im November 2016 in 13 Coesfelder Schulen 125 geflüchtete Kinder und Jugendliche unterrichtet. Die Zahlen setzen sich wie folgt zusammen:

Grundschulen: insgesamt 61 Kinder, aufgeteilt auf alle Klassen

Lambertischule:	18	
Laurentiuschule:	6	
Ludgerischule:		2
Maria-Frieden-Schule:	11	
Kardinal-von-Galen-Schule:	3	

Martin-Luther-Schule: 21

Weiterführende Schule: insgesamt: 64 Kinder und Jugendliche, konzentriert in so genannten „Vorbereitungsklassen“

Kreuzhauptschule:	0
Freiherr-vom-Stein-Realschule:	0
Theodor-Heuss-Realschule:	23
Gymnasium Nepomucenum	19
Heriburg-Gymnasium:	21
St. Piusgymnasium:	1

Das Land NRW hat ein Förderprogramm „Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler“ aufgelegt. Die Stellen sollen dazu dienen, dass neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter so schnell und so gut wie möglich in die Schulen integriert werden können. Die Verwaltung schlägt vor, das Programm zu nutzen, um die Schulsozialarbeit aufzustocken. Das Vorhaben schließt sich nahtlos an die bereits geleistete Coesfelder Schulsozialarbeit an.

Im Förderprogramm sind für den Regierungsbezirk Münster insgesamt 16 Stellen vorgesehen. Voraussetzung ist u.a. ein „Matchingverfahren“ (zwei Stellen im Landesdienst und eine Stelle im kommunalen Dienst), wobei sich Kommunen zusammenschließen können. In Betracht kommen Fachkräfte nach § 72 SGB VIII (z.B. Sozialpädagogen/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Erzieher/-innen).

Die Städte Dülmen und Coesfeld streben eine gemeinsame Antragstellung für drei Stellen (1,5 Stellen für Coesfeld) an. Auf die Stadt Coesfeld kämen damit befristet bis zum 31.07.2019 Eigenanteile im Umfang von einer halben Vollzeitstelle (0,5-Stelle) zu. Der jährliche Aufwand beträgt ca. 26.500,00 € Antragsschluss ist der 31.12.2016.

Konzeptbeschreibung Antrag Multiprofessionelle Teams

Folgende Konzeptüberlegungen sollen in den gemeinsam mit Dülmen zu erstellenden Antrag einfließen:

Durch eine Verstärkung der Schulsozialarbeit um weitere 1,5 Stellen mit dem Schwerpunkt Integration von geflüchteten Schülerinnen und Schülern, können Bedarfslücken geschlossen und der persönliche Kontakt intensiviert werden.

Die Schulsozialarbeit soll vor allem an den Schulen vertieft werden, an denen besonders viele geflüchtete Kinder und Jugendliche unterrichtet werden. Das sind bei den Grundschulen die Lambertischule, die Martin-Luther-Schule und die Maria-Frieden-Grundschule. Bei den weiterführenden Schulen werden vor allem die Theodor-Heuss-Realschule, das Heriburg Gymnasium und das Gymnasium Nepomucenum stärker in den Blick genommen. Die hier begonnene Arbeit soll untermauert und bedarfsgerecht erweitert werden. Sollten sich die Flüchtlingszahlen an den jeweiligen Schulen verschieben, wird auch eine Veränderung des Einsatzes der Schulsozialarbeiter/innen erfolgen, ohne dabei entstandene Vertrauensverhältnisse zwischen Pädagogen und Kind zu gefährden.

Die neuen Mitarbeiter/innen werden ebenfalls dem Team Jugendförderung zugeordnet. Sie arbeiten eng mit den bereits beschäftigten Schulsozialarbeitern/innen zusammen. Der bereits gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsinitiative, dem Kompetenzzentrum Migration des DRK sowie dem Kommunalen Integrationszentrum im Kreis Coesfeld (KI) kommt bei dem Schwerpunkt der Integration von Flüchtlingen eine besondere Bedeutung zu.

Basierend auf den bisherigen Erfahrungen und den Bedarfsmeldungen von Lehrkräften und Flüchtlingsbetreuer/innen sind folgende Arbeitsschwerpunkte geplant:

- Mehr Präsenz der Schulsozialarbeiter/innen an den Schulen, um z.B. Arbeit in den Vorbereitungsklassen zu unterstützen, aber auch geflüchtete Kinder und Jugendliche teilw. im Regelunterricht zu begleiten
- Unterstützung der Alphabetisierung junger Flüchtlinge außerhalb des normalen Unterrichts, z.B. durch spielerische Angebote
- Vermittlung von „Alltagswissen“, „Orientieren in der Stadt“, „Straßenverkehrsschulungen“ – nach Möglichkeit zusammen mit deutschen Kindern und Jugendlichen
- Engere Begleitung von neuen Schüler/innen ohne Deutsch-Sprachkenntnisse
- Bei Bedarf Unterstützung der Koordination und Kooperation mit Bildungskordinator/Kommunales Integrationszentrum des Kreises
 - Nutzung eines Dolmetscherpools (über KI geplant) für Elterngespräche und BuT-Beratung
 - Koordinierung von Elterngesprächen mit Dolmetscher/in und Lehrkraft
 - Hilfestellung bei der Koordinierung von Institutionen übergreifenden Gesprächen mit Lehrern, Eltern, Flüchtlingsbetreuer/innen, Jugendamt, Schulpsychologie etc..
- Initiierung von Freizeitaktivitäten in und außerhalb von Schule, die sowohl deutsche als auch geflüchtete Kinder und Jugendliche ansprechen – Stärkung der Kommunikation der Schüler/innen untereinander
- Unterstützung der Schüler/innen, die sich für die Integration von Flüchtlingen engagieren möchten („Schule ohne Rassismus“, Initiierungen von Patenschaften, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten, ...)
- Arbeit mit Schulklassen zu den Themen Klassengemeinschaft, Ausgrenzung, Mobbing etc.
- Vermittlung von Flüchtlingen in Freizeitaktivitäten von Vereinen und kommunalen Anbietern, Unterstützung bei BuT-Anträgen
- Unterstützung der OGS, Koordinierung des Qualitätszirkels OGS, Organisation von bedarfsgerechten Schulungen